



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Tausend Lichter im Dunkel

1987

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.52

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-39061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-39061)

INHALT:

Wort des Bischofs	3
Anregungen zur Gestaltung der Hausandacht	4
Anregungen für Feiern mit Kindern	6
1. Adventssonntag: Wir warten auf den Herrn	8
2. Adventssonntag: Wir bereiten dem Herrn den Weg	14
3. Adventssonntag: Wir freuen uns und teilen	19
4. Adventssonntag: Wir öffnen uns für den Herrn	23
Heiliger Abend	29

QUELLENVERZEICHNIS-TEXTE

- Seite 13: „Wenn wir Mahatma Gandhi . . .“, © Josef Reiding, D-4600 Dortmund
- Seite 14: „Wie Gott wirklich ist . . .“, aus: Josef Dirnbeck, Sonntag für Sonntag, Meditationen zum Kirchenjahr A, Verlag J. Pfeiffer, München 1981, Seite 39
- Seite 18: „Es geht nicht an . . .“, aus: Werner Schaube, Weihnachtspuzzle, Verlag Herder, Freiburg · Basel · Wien, 3. A. 1983, Seite 55

7

TAUSEND LICHTER IM DUNKEL

Es ist ein faszinierendes Bild, wenn man am Abend von den Höhen auf unsere Städte und Dörfer hinunter-schaut. Da liegt die Welt der tausend Lichter vor uns. Kein Wunder, daß solche Bilder von Tirol immer wieder in Fotobänden und Werbeprospekten auftauchen. Auf den Blättern, die Sie in der Hand halten, finden Sie Einladung und Anregungen zur Feier der „Hauskirche“. Es geht dabei darum, daß Glaube und Gebet nicht Dinge bleiben, die nur in der Kirche zu bestimmten Zeiten ihren Ausdruck finden. In den Familien, in den Häusern und Wohnungen, bei uns daheim soll das Licht des gemeinsamen Betens und des schönen alten und neuen Brauchtums eingeschaltet werden.

Bei einer Untersuchung, die in einem anderen Land über das Leben vieler hunderter Familien angestellt wurde, hat sich herausgestellt, daß die religiöse Familie gegenüber der nichtreligiösen ein Chance hat: Das familiäre Leben bekommt durch die Ausübung des Glaubens einen neuen Reichtum: Wer mit Kindern Advent feiert, schafft ein Gemeinschaftserlebnis mit Tiefgang. Feste, die in unserer Zeit sehr oft nur vom Bekommen und Genießen geprägt werden, erhalten Sinn und Glanz. Darum ist die Einladung zur „Hauskirche“ ein Impuls, der nicht irgendeine Aktion anregt, sondern das Leben des Glaubens dort berührt, wo seine tiefsten Wurzeln liegen – in der Familie. Es reicht einfach nicht, wenn – geistig gesprochen – nur in der Kirche hie und da der Luster brennt, die Lampen und Lichter des Christlichen müssen in den Häusern aufstrahlen. Auch für das religiöse Leben unseres Landes sollte das eingangs erwähnte Bild gelten: Tausend Lichter im Dunkel der Zeit.

Mit allen Segenswünschen für die kommende Festzeit

Richard Steiner

Bischof von Innsbruck

Die Glocken Ihrer Pfarrkirche werden Sie am
1. Advent-Sonntag um 17.00 Uhr zu diesem häuslichen
Gottesdienst einladen.

1987